

Der ausführliche Analyseteil stützt sich auf Hintergrundinterviews zu sozioökonomischen Fragestellungen mit Experten aus den Verbänden und den Unternehmen, die von einer Wirtschaftswissenschaftlerin des VDI-TZ durchgeführt werden. Sie fokussieren auf Abnehmermärkte und Anwendungsfelder der verschiedenen Photonik-Subsegmente und ihre Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre.

Die neue AG Marktforschung und wesentliche Bausteine dieser umfassenden Untersuchung werden erstmals auf der 21. Laser World of Photonics am 13. Mai 2013 in München vorgestellt.

Ansprechpartnerin im VDW

**Annika Löffler**

Tel. 069 756081-22

[a.loeffler@vdw.de](mailto:a.loeffler@vdw.de)

## VDW-Nachwuchsstiftung verbessert Wissens- und Technologietransfer

**Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb und nimmt dort eine technische Führungsposition ein. Diese kann nur mit ständiger Innovation gehalten und ausgebaut werden. Die ausreichende Verfügbarkeit von gut qualifizierten Facharbeitern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Werkzeugmaschinenbranche am Technologiestandort Deutschland.**

Da die Werkzeugmaschinenindustrie ihre Produkte mit hoher Innovationsgeschwindigkeit auf den Markt bringt, stehen die beruflichen Schulen unter ständigem Druck. Neue Entwicklungen müssen nachvollzogen werden, um als wichtiger Partner in der dualen Ausbildung einen adäquaten Unterricht anbieten zu können.

Die VDW-Nachwuchsstiftung leistet hier einen wertvollen Beitrag, da sie mit einem für Berufsschullehrer kostenlosen Angebot an Fortbildungen aktuelles Know-how an die Schulen bringt. Zudem wird damit auch Kontakt zu den

einschlägigen Unternehmen der Fertigungstechnik vermittelt. Bundesweit haben bisher über 1 850 Berufsschullehrer an mehr als 185 CNC- und CAD-/CAM-Schulungen der Stiftung teilgenommen.

Mit gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt die VDW-Nachwuchsstiftung zusätzlich Lehrer, die regional als Multiplikatoren an anderen Schulen tätig sind. Auf diese Weise wird der erforderliche Technologietransfer in der beruflichen Bildung gefördert.



Übergabe der Zertifizierungsurkunde durch den Staatssekretär des Ministeriums für Jugend, Kultus und Sport, Dr. Frank Mentrup (r.), an den Schulleiter der Balthasar-Neumann-Schule 2 aus Bruchsal, Horst Schwab (M.), in Anwesenheit von Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung (l.).

Parallel dazu sind in Zusammenarbeit mit Steuerungsherstellern und berufsbildenden Schulen 23 hochwertige Schulungsunterlagen für CNC- und CAD-/CAM-Technik für die Ausbilder- und Lehrerfortbildung sowie für den schulischen Unterricht entstanden. Diese Lehrunterlagen sollen sowohl den Praxisbezug als auch die Handlungsorientierung in der Ausbildung verbessern.

Darüber hinaus wird mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) derzeit ein weiteres Projekt umgesetzt. Innerhalb der nächsten 2,5 Jahre wird eine Wissens- und Kommunikationsplattform (Wikom) für die Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau entwickelt und anschließend bundesweit in Betrieben und berufsbildenden Schulen erprobt.

Ein anderer Baustein ist die Zertifizierung von beruflichen Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik als Audit in Zusammenarbeit mit der Kultusverwaltung der Länder. Im Fokus dieser Zertifizierung steht die Abbildung der CAD-/CAM- und CNC-Prozesskette als vollständige Handlung im Unterricht. Die Zertifizierung dokumentiert

die hohe Ausbildungsqualität und die gute Ausstattung der beruflichen Schule im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik.

Die Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung sind langfristig und nachhaltig ausgelegt. Über Kooperationsverträge mit Bundesländern werden langfristige Partnerschaften vereinbart und Konzepte entwickelt. Aktuell gibt es Kooperationsverträge mit den Ländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. In diesen Bundesländern sind Berufsschullehrer für die Mitarbeit in der VDW-Nachwuchsstiftung teilabgeordnet. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

---

**Thomas Dorner**

Tel. 01577 3574626

[t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de)

---

---

## VDMA erwartet starke Beeinträchtigungen im Luftfrachtverkehr

---

**Am 26. März 2013 treten in Europa endgültig verschärfte Sicherheitsvorschriften für Luftfracht in Kraft. Gerüchte über eine Verlängerung der knapp dreijährigen Übergangsfrist entbehren übrigens jeglicher Grundlage.**

Aktuell sind etwas mehr als 600 Firmen, darunter viele VDMA- und VDW-Mitglieder, als bekannte Versender (bV) behördlich zugelassen. Sie können ihre Luftfracht wie bisher problemlos abfertigen lassen. Auf sie entfällt ein Jahresaufkommen von ca. 215 000 t, was ungefähr 10 bis 15 Prozent des gesamten Luftfrachtexportes ausmacht. Bis zum Stichtag im kommenden Jahr werden es knapp über 1 000 Firmen sein, die den begehrten Status bV haben werden. Es ist davon auszugehen, dass dann noch immer rund 70 Prozent der Luftfracht kontrolliert werden müssen. Für diese Mengen, vor allem in den Spitzenzeiten am Wochenende, werden die Kapazitäten hierfür nicht vorhanden sein, um dies ohne Staus von Stunden oder gar Tagen abzuwickeln. Größter Engpassfaktor wird aber das behördlich zugelassene

Personal sein. Die Anforderungen an diese Tätigkeit sind hoch, und zu den aktuell 1 000 zugelassenen Kräften werden maximal einige hundert bis März 2013 hinzukommen: Für ein zu kontrollierendes Frachtaufkommen von knapp unter 2 Mio. t und Millionen von Sendungen ist dies einfach zu wenig.



Aufgrund der verschärften Sicherheitsvorschriften für Luftfracht wird es ab März 2013 zu erheblichen Beeinträchtigungen im Luftfrachtverkehr kommen.

### **Kontrollen sind für Maschinenbau problematisch**

Produkte des Maschinenbaus mit ihrem hohen Metallanteil können meist nicht geröntgt werden, weil sehr schnell die Werte von 30 bis max. 60 mm Blechdicke überschritten werden oder die auf dem Röntgenbild erkennbaren Strukturen keine Aussage zulassen, dass die Sendung als sicher eingestuft werden kann. Dann erfolgt die als einzige weitere Maßnahme mögliche zeitraubende Handkontrolle, bei der die Verpackung komplett entfernt werden muss, auch damit Wischproben mit einem Detektionsgerät genommen werden können.

Der VDMA kann als einer der wenigen deutschen Industrieverbände auf jahrelange Erfahrung mit dem Thema zurückblicken und ist dadurch in der Lage, seine Mitglieder – auch durch ein umfassendes Netzwerk – zu unterstützen.

Weitere Informationen zur Luftfrachtsicherheit erhalten Sie bei Ingo Elste, VDMA Betriebswirtschaft, Tel. 069 6603-1648, E-Mail [ingo.elste@vdma.org](mailto:ingo.elste@vdma.org).